

## Die Habitatveränderung von Rauhfußhühnern in Achenkirch (2018)

**Ziel:** Durch die Erstellung von Gis-Karten wird die Landschaftsentwicklung der letzten Jahrzehnte rekonstruiert. Die zeitliche Veränderung von Kultur, Lebensraum, Struktur und Gebäude innerhalb der Gemeinde wird einzeln dargestellt. Dadurch können Rückschlüsse der dortigen Rauhfußpopulation gezogen werden. Anschließend wird ein Habitatmodell mit angepasster Managementplanung vorgeschlagen, um geeignete Lebensräume für Rauhfußhühner zu schaffen.



**Vorgehen:** Eine Kartierung des Untersuchungsgebietes mit Flächenbegehungen wurde vorgenommen (Sep.-Nov.19). Es wurde der aktuelle Zustand und die Bewirtschaftungsform datiert. Dabei erfolgten Interviews z.B. mit FUST, ÖBf, Waldaufsehern, Revierförstern, Bauern um v.a. die geschichtliche Entwicklung und Merkmale/Problematiken aufzunehmen. Des Weiteren wurden Daten gesammelt (Luftbilder, Orthofotos, historische Quellen, aktuelles Material, Abschnitte, Diplomarbeiten, usw.).

### **Vorläufige Ergebnisse:**

- früher gesamte Gebiet beweidet → seit 30 Jahren starker Rückgang: Weidegebiete, Bauernbetriebe, Viehzahlen
- Veränderung Tierart (früher Schafe, Ziegen) und Rinderart (Zunahme Gewicht)
- Auftreiben und Freihalten zu aufwendig
- Vieh weidet auf zugänglichen Bereichen → **intensive Beweidung**
- schwer zugängliche Bereiche wachsen zu → **extensive Beweidung**
- schwere Rinderarten weniger flexibel
- keine Gipfelbeweidung mehr: Ziegen/Schafen → wächst zu oder Erosionsflächen (Abb.1, 2)
- **Entwicklung zur strikten Wald- und Weidetrennung (Abb.3) → kein geeigneter Lebensraum für Rauhfußhühner bzw. sämtliche Arten** → Biotope verringern sich oder erlöschen!

Folgen intensive Beweidung:



Abbildung 1: Trittschäden und offene Flächen

(Endfassung voraussichtlich Nov.2019)

Folgen extensive Beweidung:



Abbildung 2: zugewachsener Wald mit geringer Artenvielfalt (li.) und Erosionsschäden auf dem Christluma (re.)

### Weitere Probleme und Veränderungen:

- Viehwirtschaft lohnt sich kaum noch für Landwirt: Landwirtschaft unrentabel z.B. durch Konkurrenz mit Großbetrieben, neue EU-Verordnung, Zweitjob → Aufgabe bzw. Verkauf Höfe an Forstbauern, ÖBf, Tourismusverband
- unterschiedliche Interessenskonflikte: Landwirtschaft, Forst, Tourismus
- Umzäunung Waldgebiete
- Konflikten, Unwissen bei Heimweide und Alpenrechte
- weitere teure Maßnahmen: Tier-, Wasser-, Kanal-, Gesundheitsschutz, -Güllebeckenanordnung
- **positive Annahme Raußfußhühner:** Kleinkahlschlag und Forststraßen

### Möglicher Managementplan allgemein:

- **Auflösung Entwicklung Wald-, Weidetrennung!**
- offene, lichte Wälder mit hohen Flächenanteil lichter Starkholzbestände, Mosaik
- **Naturnahe Beweidung** mit Landschaft angepassten Weidedruck (Abb.3.)
- **Nutzungsinteressen vereinen und Kooperationen fördern**



Abbildung 3: strikte Wald-Weidetrennung (li.) und Waldweide (re.)

